

Auszug aus dem Protokoll

Sitzungsdatum	Traktandum	Beschlussnummer	Geschäftsnummer	Ordnungsnummer
27.05.2020	9	25	524	09.01.04

Jahresrechnung 2019; Genehmigung

Ausgangslage

Dem Grossen Gemeinderat wird die Jahresrechnung 2019 der Gemeinde Zollikofen gemäss Gemeindeverfassung (SSGZ 101.1) zur Genehmigung unterbreitet.

Der inhaltlichen und formellen Erstellung der Jahresrechnung liegen die kantonalen Vorschriften (Gemeindeverordnung, Direktionsverordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden, Arbeitshilfen) zu Grunde.

Die Rechnung umfasst nebst der Bilanz, Erfolgs- und Investitionsrechnung auch die Berichterstattung mit verschiedenen Auswertungen. Der Rechnungsbericht gibt Auskunft über das Rechnungsergebnis, die wichtigsten Geschäftsfälle und die wesentlichen Abweichungen gegenüber dem Budget. In der Berichterstattung enthalten sind die gestuften Erfolgsausweise und die Finanzkennzahlen sowohl für

- den Gesamthaushalt (Konzernrechnung),
- den allgemeinen Haushalt (Steuerhaushalt),
- die jeweiligen Spezialfinanzierungen (gebührenfinanzierte Bereiche).

Im Anhang zur Jahresrechnung finden sich weitere zahlreiche Informationen zur Rechnungslegung nach dem harmonisierten Rechnungslegungsmodell 2 (HRM2). Sämtliche Grundlagen zur Rechnung wie Kontenblätter, Belege, usw. können bei der Finanzverwaltung eingesehen werden (vgl. Art. 3 der Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderats, SSGZ 151.21).

Ergebnis Gesamthaushalt 2019

Die Erfolgsrechnung des Gesamthaushalts (allgemeiner Haushalt und Spezialfinanzierungen) schliesst mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 2'725'965.71 ab. Budgetiert war ein Aufwandüberschuss von Fr. 2'305'360.00. Die Besserstellung gegenüber dem Budget beträgt Fr. 5'031'325.71.

Rechnungsergebnis 2019 allgemeiner Haushalt

Die Erfolgsrechnung des allgemeinen Haushalts schliesst mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 2'088'805.10 ab. Budgetiert war ein Aufwandüberschuss von Fr. 2'032'130.00. Im Vergleich zum Budget beträgt die Saldoverbesserung Fr. 4'120'935.10.

Allgemeiner Haushalt	Rechnung 2019	Budget 2019	Rechnung 2018
Ergebnis Erfolgsrechnung			
Aufwand brutto	42'168'756.18	42'515'860.00	49'463'901.40
Ertrag brutto	44'257'561.28	40'483'730.00	58'784'100.49
Rechnungsergebnis *	2'088'805.10	-2'032'130.00	9'320'199.09
* inkl. zusätzliche Abschreibungen bzw. Einlagen in finanzpolitische Reserven ¹	854'881.55	0.00	831'734.43
Ergebnis Investitionsrechnung	2'717'579.55	2'273'900.00	2'537'866.08

¹ Zusätzliche systembedingte Abschreibungen (Art. 84 der Gemeindeverordnung, BSG 170.111) im allgemeinen Haushalt sind zwingend vorzunehmen; die Werte sind im Rechnungsergebnis enthalten.

Abschreibungen	1'862'698.00	1'948'620.00	1'706'131.65
Selbstfinanzierung	4'290'289.05	-679'050.00	11'000'676.42
Finanzierungsergebnis	1'572'709.50	-2'952'950.00	8'462'810.34
Selbstfinanzierungsgrad	157.9%	-29.9%	433.5%

Folgende einmalige Ereignisse haben das Rechnungsergebnis 2019 massgeblich geprägt und sind in der Erfolgsrechnung des allgemeinen Haushalts enthalten:

Allgemeiner Haushalt	Rechnung 2019	Budget 2019	Abweichung
Rechnungsergebnis	+2'088'805.10	-2'032'130.00	+4'120'935.10
- Aufwertung Baurechte Überbauung Schäferei Baufeld C	-1'934'482.00	0.00	-1'934'482.00
- Aufwertung Baurecht Lindenweg (ehemalige Kindergärten)	-1'887'200.00	0.00	-1'887'200.00
- Zusätzliche Abschreibungen (finanzpolitische Reserven)	+854'881.55	0.00	+854'881.55
= Ergebnis ohne Sonderereignisse (Aufwandüberschuss, Defizit)	-877'995.35	-2'032'130.00	+1'154'134.65

Das Rechnungsergebnis 2019 der Erfolgsrechnung weist ohne Berücksichtigung der Sonderereignisse ein Aufwandüberschuss von rund 0,88 Mio. Franken aus, was rund 0,6 Steueranlagezehnteln entspricht. Gegenüber dem Budget ergibt sich in der Erfolgsrechnung eine Saldoverbesserung von 1,15 Mio. Franken.

Im November und Dezember 2019 erfolgten Verhandlungen über die Baurechtsbegründungen für das "Areal Schäferei Baufeld Sektor C" und "Areal Lindenweg (ehemalige Kindergärten)". Daraus resultierte gemäss den Bewertungsvorgaben per Bilanzstichtag ein Aufwertungsgewinn von gesamthaft 3,82 Mio. Franken.

Der Ertrag an allgemeinen Gemeindesteuern war um 0,48 Mio. Franken über den Budgeterwartungen. Der Mehrertrag stammte vorwiegend aus höheren Steuererträgen von juristischen Personen. Die Steuern von natürlichen Personen haben die budgetierten Werte gesamthaft unterschritten. Aus Wertberichtigungen und Forderungsverlusten resultierte hingegen eine Besserstellung. Der Ertrag an Liegenschaftssteuern war um 0,11 Mio. Franken über dem Budgetwert, was auf die Bautätigkeit und der daraus folgenden amtlichen Schätzungen rückführbar ist. Die Erträge von Baubewilligungsgebühren sind mit netto 0,12 Mio. Franken deutlich über den Budgeterwartungen ausgefallen. An den Finanz- und Lastenausgleich (Disparitätenabbau) war eine grössere Ausgleichszahlung von rund 0,19 Mio. Franken geschuldet. Infolge des resultierenden Ertragsüberschusses in der Erfolgsrechnung mussten zusätzliche Abschreibungen beziehungsweise finanzpolitische Reserven im Umfang von etwa 0,86 Mio. Franken gebildet werden.

Die Abschlussprognose vom Oktober 2019 ging gegenüber dem Budget von einem schlechteren Rechnungsergebnis von etwa 0,39 Mio. Franken aus. Es wurde mit einem Aufwandüberschuss von rund 2,42 Mio. Franken gerechnet (vgl. Informationen zum Budget 2020). Gegenüber der Abschlussprognose verbesserte sich das Resultat der Jahresrechnung auch ohne die Aufwertungsgewinne der Grundstücke beziehungsweise der Sondereffekte. Insbesondere im Bereich Steuern ergaben sich im vierten Quartal erhebliche positive Verbesserungen.

Rechtsgrundlagen

- Gemeindeverordnung vom 16. Dezember 1998 (BSG 170.111); Art. 80g Abs. 2
- Gemeindeverfassung vom 30. November 2003 (SSGZ 101.1); Art. 54 Abs. 1 Bst. e; Genehmigung der Jahresrechnung durch den Grossen Gemeinderat in abschliessender Zuständigkeit

Bezug zum Leitbild und anderen wichtigen Planungen

Das vorliegende Geschäft hat keinen direkten Bezug zum Leitbild. Es läuft keiner Stossrichtung des Leitbilds, keinem Regierungsschwerpunkt und keinem Lösungs- und Handlungsansatz zu wider. Das Geschäft darf der Verwirklichung des Leitsatzes "Wir erhalten Wirtschaft und Finanzen gesund – stets zum Wohle aller" zugerechnet werden.

Finanzielle Auswirkungen

Die finanziellen Auswirkungen sind Gegenstand des Geschäfts selbst. Die wichtigsten Geschäftsfälle sowie die grösseren Abweichungen zum Budget sind in der Berichterstattung zur Jahresrechnung erläutert und dokumentiert.

Personelle und organisatorische Auswirkungen

Das Geschäft hat keine personellen und organisatorischen Auswirkungen.

Stellungnahme Finanzkommission

Die Finanzkommission nimmt von den Rechnungsergebnissen (Gesamthaushalt, allgemeiner Haushalt und Spezialfinanzierungen) Kenntnis. Die Kommission stellt zusammenfassend fest:

- Der allgemeine Haushalt schliesst um 4,12 Mio. Franken besser ab als im Budget vorgesehen, was insbesondere auf die Aufwertung von Grundstücken zurückzuführen ist.
- Die Aufwertungsgewinne der Grundstücke von 3,84 Mio. Franken erfolgten gemäss den Bewertungsvorgaben des Rechnungswesens buchmässig; ein Geldfluss im Geschäftsjahr 2019 fand nicht statt. Als Geldfluss werden in den Folgejahren die jährlich vereinbarten Baurechtszinse der Gemeinde zufließen und als Ertrag der Erfolgsrechnung gutgeschrieben.
- Aufgrund des Ertragsüberschusses mussten zusätzliche systembedingte Abschreibungen von 0,85 Mio. Franken vorgenommen werden. Dieser Betrag wurde der finanzpolitischen Reserve zugeführt.
- Ohne Berücksichtigung der Einmalereignisse würde die Jahresrechnung einen Aufwandüberschuss von rund 0,9 Mio. Franken ausweisen. Gegenüber dem budgetierten Aufwandüberschuss von 2,03 Mio. Franken darf eine wesentliche Verbesserung festgestellt werden. Der Finanzhaushalt weist auch mit der Besserstellung ein strukturelles Defizit aus.
- Die budgetierten Werte konnten mehrheitlich durch eine sorgfältige Ausgabendisziplin eingehalten werden. Dies wird mit zahlreichen Budgetunterschreitungen in den verschiedenen Aufgabenbereichen dokumentiert.
- Der Beitrag an den direkten Finanzausgleich war um 0,19 Mio. Franken über dem Budgetwert. Gegenüber den Budgetberechnungen waren die massgebenden Steuererträge höher und die Zentrumsgemeinden konnten höhere Zentrumslasten geltend machen. Dies führte im Vollzugsjahr zu einem höheren Gemeindebeitrag.
- Der Fiskalertrag von 24,46 Mio. Franken (Budget: 23,92 Mio. Franken) fiel über dem Budgetwert aus (+0,54 Mio. Franken). Gegenüber der Jahresrechnung 2018 beträgt die Zunahme beim Fiskalertrag 0,12 Mio. Franken.
- Die Einkommenssteuern natürlicher Personen fielen gegenüber dem Budget rund 0,14 Mio. Franken tiefer aus. Der Minderertrag bei der Haupteinnahmequelle konnte mit höheren Erträgen aus anderen Steuerarten (u. a. Steuerausscheidungen, Liegenschaftssteuern) aufgefangen werden.
- Die Nettoinvestitionen von gesamthaft 3,94 Mio. Franken wurden gegenüber den Planwerten um rund 0,92 Mio. Franken unterschritten (betragsmässiger Realisierungsgrad von 81 %; allgemeiner Haushalt: 119 %). Die Abweichung zu den geplanten Investitionen sind vielschichtig (u. a. Projektverzögerungen, politische Entscheide). Mit dem zeitlichen Verschieben der Investitionsausgaben fallen die Folgekosten in späteren Rechnungsjahren an.

- Die Geldflussrechnung gibt ein Bild über die liquiditätswirksamen Tätigkeiten. Der positive Geldfluss von 3,27 Mio. Franken ist vorwiegend auf die Erhöhung der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten (Überbrückungskredite +2,0 Mio. Franken) zurückzuführen. Die finanzielle Leistungsfähigkeit des Finanzhaushalts im Rechnungsjahr bleibt bescheiden. Der im Finanzplan aufgezeigte Trend der (Neu)Verschuldung wird bestätigt und bleibt bestehen.
- Der Bilanzüberschuss erhöht sich um das Rechnungsergebnis von 2,09 Mio. Franken vom allgemeinen Haushalt und beträgt per Bilanzstichtag rund 18,98 Mio. Franken, was etwa 12,6 Steueranlagezehnteln entspricht.
- Die einmaligen nicht budgetierten Effekte haben das Rechnungsergebnis positiv beeinflusst und helfen den Finanzhaushalt zu stabilisieren.

Bericht Rechnungsprüfungsorgan

Das Rechnungsprüfungsorgan hat die Prüfungshandlungen vorgenommen und die Jahresrechnung 2019 geprüft. Nach der Beurteilung des Revisionsorgans entspricht die am 31. Dezember 2019 abgeschlossene Rechnung der Einwohnergemeinde Zollikofen den kantonalen und kommunalen gesetzlichen Vorschriften. Das Revisionsorgan dankt den rechnungsführenden Stellen für die gute Zusammenarbeit bestens.

Es wird beantragt die Jahresrechnung 2019 mit Aktiven und Passiven von Fr. 73'288'256.79 und einem Ertragsüberschuss des Gesamthaushalts von Fr. 2'725'965.71 zu genehmigen (vgl. Bericht des Rechnungsprüfungsorgans in der Jahresrechnung).

Stellungnahme Ergebnisprüfungsorgan

Das Ergebnisprüfungsorgan (in der Gemeinde Zollikofen ist die Geschäftsprüfungskommission zuständig) prüfte die Berichterstattung des Gemeinderats über die Erreichung der Wirkungs- und Leistungsziele der einzelnen Produkte der wirkungsorientierten Verwaltungsführung für den "Teilbereich NPM Sekundarstufe I".

Über das Ergebnis der Prüfungshandlungen berichtet die Geschäftsprüfungskommission mündlich anlässlich der parlamentarischen Beratung dieses Geschäfts.

Antrag Gemeinderat

Der Gemeinderat beantragt Ihnen zu beschliessen:

1. Von der Berichterstattung für den NPM-Bereich Sekundarstufe I (Kontengruppe 2130) für das Jahr 2019 einschliesslich des damit verbundenen Nettoaufwands von Fr. 309'512.75 wird Kenntnis genommen.
2. Die Jahresrechnung 2019, abschliessend mit

Erfolgsrechnung	Aufwand	Ertrag
Gesamthaushalt	47'972'532.12	50'698'497.83
Ertragsüberschuss	2'725'965.71	
davon		
Allgemeiner Haushalt	42'168'756.18	44'257'561.28
Ertragsüberschuss	2'088'805.10	
Spezialfinanzierung Feuerwehr	436'877.50	464'773.50
Ertragsüberschuss	27'896.00	
Spezialfinanzierung Wasser	1'774'371.85	1'908'854.55
Ertragsüberschuss	134'482.70	

Spezialfinanzierung Abwasser	2'488'421.44	2'991'126.15
Ertragsüberschuss	502'704.71	
Spezialfinanzierung Abfall	1'104'105.15	1'076'182.35
Aufwandüberschuss		27'922.80
Investitionsrechnung	Ausgaben	Einnahmen
Investitionsausgaben und Investitionseinnahmen	4'347'577.50	409'287.65
Nettoinvestitionen		3'938'289.85
Nachkredite	--	--
Gemäss Ziffer 1.1.7 (vgl. separate Tabelle)	--	--

wird genehmigt.

Beratung

GGR-Präsident Samuel Tschumi (SVP): Das Eintreten ist vorgegeben. Wir halten zuerst einen Teil für allgemeine Bemerkungen ab. Anschliessend werden wir die Jahresrechnung (rot) und die Details zur Jahresrechnung (orange) beraten. Danach behandeln wir die Produktrechnung NPM, Berichterstattung für die Sekundarstufe I (grün).

GPK-Sprecher René Ritter (SVP): Die GPK hat sämtliche Unterlagen geprüft und hat keine Bemerkungen. Sämtliche Fragen konnten sofort und kompetent beantwortet werden. Ich möchte die Gelegenheit nutzen, Markus Burren, dem Departementsvorsteher und David Portner, Finanzverwalter, zu danken für die Anwesenheit an der GPK-Sitzung und die Beantwortung der Fragen. Insbesondere konnten sie auch den Zusammenhang mit der systembedingten Abschreibung, die sich aus dem Überschuss des guten Abschlusses ergeben hat, erläutern.

Gemeinderat Markus Burren (SVP): Die Jahresrechnung 2019 im Bereich des allgemeinen Haushalts schliesst mit einem Ertragsüberschuss von 2,088 Mio. Franken wesentlich besser ab als budgetiert. Hatten wir doch einen Aufwandüberschuss von 2 Mio. Franken budgetiert gehabt. Das ergibt eine Besserstellung von 4,12 Mio. Franken. Einesteils ein super Rechnungsergebnis, auch wenn es ausschliesslich die Aufwertung von Liegenschaftsbestand ist. Das heisst, 3,82 Mio. Franken stammen aus der Aufwertung des Baufelds C an der Schäfereistrasse und vom ehemaligen Kindergarten am Lindenweg. Mit dieser Aufwertung haben wir aber keinen einzigen Franken mehr oder weniger im Portemonnaie. Hingegen die Besserstellung im Bereich der Steuern von knapp 0,5 Mio. Franken widerspiegelt sich unmittelbar auf unserem Bankkonto. Was mich aber nachdenklich stimmt, sind die Mindereinnahmen oder die Schlechterstellung von Fr. 165'000.00 bei den Steuereinnahmen der natürlichen Personen. Zum Schluss: Die Revisionsstelle hat bestätigt, dass die nach HRM2 geführte Jahresrechnung den gesetzlichen Vorgaben entspricht. Zudem hat sie anlässlich der Schlussbesprechung darauf hingewiesen, dass die Erläuterung zur Jahresrechnung in dem Ausmass, wie es hier in Zollikofen gemacht wird, einzigartig sei. Besten Dank an David und sein Team für die super Leistung.

Marcel Remund (FDP): Zu aller erst dankt die FDP-Fraktion dem Finanzverwalter, seinem Team und dem Gemeinderat für die tadellose Führung der Gemeindekasse und für die Erstellung der Jahresrechnung 2019. Einmal mehr schliesst eine Rechnung deutlich besser ab als budgetiert und prognostiziert. Dies zeigt, wie schwierig zuverlässige Schätzungen sind. Die Abweichungen sind meistens gut begründet und hängen von zum Budgetzeitpunkt nicht bekannten äusseren Faktoren ab. Diese Unsicherheit in der Planbarkeit von Rechnungsergebnissen wird wohl künftig eher zu- als abnehmen. Die Saldoverbesserung im Allgemeinen Haushalt von + 4.1 Mio. Franken im Vergleich zum Budget darf nicht zu Übermut führen. Ohne die nicht geldwirksamen Sondereffekte von rund 3 Mio. Franken hätte die Jahresrechnung mit einem Verlust abgeschlossen. Es mussten neue Finanzverbindlichkeiten von 2 Mio. Franken aufgenommen werden. Etwas salopp formuliert kann man sagen: Auf dem Papier sieht es gut aus, jedoch in der Kasse fehlt das Geld.

Es müssen also weiter die Hausaufgaben gemacht und selbstgewählte Gemeindeaufgaben ernsthaft hinterfragt werden. Es kommt jedoch eher das Gefühl auf, dass gerne wieder mehr Geld ausgegeben

wird, statt endlich zu sparen. Es ist anzunehmen, dass die Steuererträge mittelfristig, aufgrund drohender wirtschaftlicher Verwerfungen infolge der COVID-19-Massnahmen, eher sinken werden. Daher müssen auch bei den Investitionen Prioritäten gesetzt werden. Steuererhöhungen wären dagegen Gift für den schon genug gebeutelten Mittelstand und das Gewerbe. Die FDP-Fraktion wird die Jahresrechnung 2019 genehmigen.

Peter Nussbaum (SVP): In diesem Jahr merken wir es besonders gut: Nichts ist so veraltet wie der letzte Jahresabschluss. Auch die Finanzwelt hat per Ende Dezember noch ganz anders ausgesehen als heute. Trotzdem oder vielleicht gerade deshalb lohnt es sich, die Jahresrechnung 2019 etwas genauer anzuschauen und auch ein paar Worte darüber zu verlieren.

2.7 Mio. Ertragsüberschuss im Gesamthaushalt – knapp 2.1 Mio. Überschuss im Allgemeinen Haushalt. Budgetiert waren ähnliche Beträge, jedoch mit einem anderen Vorzeichen. Einmal mehr dürfen wir uns über einen sehr positiven Rechnungsabschluss freuen. Wie in den vergangenen Jahren wird die Freude bei genauerem Hinschauen jedoch auch dieses Jahr getrübt. Ohne Sondereffekte resultiert ein Aufwandsüberschuss von 0.9 Mio. Das ist zwar deutlich weniger als im Budget vorgesehen aber das sogenannte strukturelle Defizit hat sich gegenüber den beiden Vorjahren fast verdoppelt. Auf der Ausgabeseite steigen vor allem die Sozialkosten und die verschiedenen Lastenausgleichszahlungen laufend. Dem gegenüber stagnieren oder sinken in den letzten Jahren die Steuererträge der Natürlichen Personen, der wichtigsten Einnahmequelle unserer Gemeinde.

Aufgrund der aktuellen Situation wird sich mittelfristig die Lage der Sozialausgaben und Steuereinnahmen höchstwahrscheinlich nicht bessern. Im Gegenteil. Zudem stehen grosse Investitionen an. Diese werden wir wiederum zum grössten Teil fremdfinanzieren müssen. Schon ohne Grossinvestitionen sind die verzinslichen Schulden per Ende 2019 um 2 Mio. auf neu 8 Mio. angestiegen. Bei der aktuellen Zinssituation ist dies noch verkraftbar. Aber die Negativ-Zins-Zeiten werden irgendwann auch wieder ein Ende haben.

Zum Glück hat man in der Vergangenheit gewissenhaft gewirtschaftet und die verschiedenen Sondereinnahmen mehrheitlich den Reserven zugeführt und auf "Spezialkässeli" für Sonderwünsche verzichtet. Dies kommt uns in der jetzigen Situation zu Gute. Verfügt die Gemeinde doch über eine sehr solide Eigenkapitalbasis. Im aktuell sehr unsicheren Umfeld wird sich dies auszahlen und uns trotz der grossen Verunsicherung, der drohenden Mehrkosten, den grossen Investitionen und den zu befürchtenden Einnahmenausfällen einen kleinen Handlungsspielraum geben. Das vermeidlich veraltete Sprichwort "Spare in der Zeit – dann hast du in der Not" ist somit aktueller denn je.

In der Hoffnung, dass für unsere Gemeinde auch wieder Zeiten kommen, wo gespart werden kann, möchte ich mich an dieser Stelle bei der gesamten Finanzverwaltung für die grosse Arbeit und die saubere und detaillierte Darstellung der Jahresrechnung recht herzlich bedanken. Die SVP-Fraktion wird die Jahresrechnung 2019 genehmigen.

Hans-Jörg Rhyn (SP): Entgegen allen Erwartungen dürfen wir nach dem letztjährigen hohen Überschuss schon wieder einen erfreulich guten Rechnungsabschluss zur Kenntnis nehmen. Statt dem budgetierten Defizit von 2 Mio. Franken ergibt sich ein Überschuss von 2 Mio. Franken. Leider müssen wir aber auch hier wieder von einem einmaligen Ereignis reden. Weil klar ist, dass wieder einmalige Sondereffekte zum guten Resultat geführt haben. Wir wissen auch, dass die Liquidität der Gemeinde und damit die Selbstfinanzierung von Investitionen weiterhin beschränkt bleibt. Aber, trotz allem: Mit dem Rechnungsabschluss 2019 wird der Finanzhaushalt weiter stabilisiert, der Bilanzüberschuss samt finanzpolitischen Reserven wird erhöht und die Gemeinde ist praktisch schuldenfrei. Wir sind damit finanziell einigermassen gut gerüstet für die schlechteren Zeiten, die sich leider heute schon abzeichnen.

Die Unsicherheit bezüglich der künftigen Steuererträge ist noch grösser geworden: Die Ertragsentwicklung hängt nicht nur von der Neubewertung der Liegenschaften und generell vom künftigen kantonalen Steuergesetz ab, sondern neuerdings auch von den direkten Auswirkungen der Corona-Krise und der allgemein erwarteten Rezession, die ganz besonders das Gewerbe treffen wird. Sei es wegen der Rezession oder wegen der Steuergesetzgebung; es ist absehbar, dass die Steuererträge in der nächsten Zeit eher sinken und den finanziellen Spielraum der Gemeinde einschränken werden. Dazu haben wir die ersten gut gemeinten Ratschläge ja schon erhalten: Noch mehr sparen auf der Ausgabenseite, Zurückhaltung bei den Investitionen. Das, liebe Ratskolleginnen und -kollegen, müssen wir uns aber noch gut überlegen! Gerade für unser lokales und regionales Gewerbe wäre es doch fatal, wenn die geplanten Investitionen von den Gemeinden nicht ausgelöst und da-

mit die Auswirkungen der Wirtschaftskrise noch verstärkt würden! Sparprogramme in einer Rezession lähmen die wirtschaftliche Entwicklung. Ausserdem: Im Zeitalter von Negativzinsen kann die Gemeinde noch längere Zeit von günstigem Fremdkapital profitieren.

Bei der Diskussion über die Rechnung und die Finanzen kamen wir in unserer Fraktionssitzung ausgerechnet auf Bundesrat Ueli Maurer zu sprechen. Bei der Vorstellung der ersten Sonderkredite im Umfang von 42 Mia. Franken, die der Bundesrat für die wirtschaftliche Hilfe zur Verfügung stellte, ist Ueli Maurer im März mit einer bemerkenswerten Aussage aufgefallen. Verkürzt und sinngemäss sagte er folgendes: "Der Bund kann das! Und zwar, weil er einen sehr robusten Finanzhaushalt hat. Weil wir Überschüsse erzielt und weil wir Schulden abgebaut haben."

In einem bescheideneren Ausmass gilt das doch auch für die Gemeinde Zollikofen. Wir können ohne Panik in die Zukunft blicken und müssen die Gewerbler und ihre Angestellten nicht im Stich lassen. Wir können investieren! Der Gemeinderat und alle Finanzverantwortlichen in Behörden und Verwaltung haben in den letzten Jahren gut gewirtschaftet. Dafür danken wir seitens der SP bestens, ebenso für die umfangreiche, sehr informativ gestaltete Rechnungsablage, die nun auch von externer Seite gebührend gelobt wurde. Wir stimmen dem Genehmigungsantrag für die Gemeinderechnung 2019 zu.

Bruno Vanoni (GFL): Auch wir von der GFL danken für die umfangreichen Unterlagen. Wir können uns nur freuen, es ist wirklich ein super Abschluss, auf Sonderfaktoren zurückzuführen, das ist so, aber trotzdem: Gesamthaushalt, 5 Mio. besser als budgetiert, Allgemeiner Haushalt 4,1 Mio. besser als budgetiert, 2 Mio. Überschuss statt 2 Mio. Defizit. Was uns zu denken gibt: Beim Lesen der Unterlagen wurde noch kurz an die düstere Abschlussprognose, welche uns im letzten Oktober, kurz vor der Budgetberatung unter die Nase gerieben wurde, erinnert. Wahrscheinlich konnte man das damals nicht besser einschätzen – man hatte mit einer Verschlechterung gerechnet. Ich nehme einfach daraus; in der nächsten Abschlussprognose werde ich mich nicht so stark davon beeindrucken lassen im Hinblick auf das neue Budget. Wie das im Herbst sein wird, ist allerdings eine offene Frage, weil wegen Corona Mehrausgaben oder eben Mindereinnahmen entstehen könnten.

Ein zweiter Punkt: Nebst den Sonderfaktoren hat auch die Ausgabendisziplin der Verwaltung zur Verbesserung beigetragen, das hat auch die Finanzkommission anerkannt. Das finde ich wichtig, dass man das festhält, dass unsere Verwaltung oder diejenigen, welche die Ausgaben realisieren, sorgfältig mit dem Geld umgehen und sparsam arbeiten. Das möchten auch wir anerkennen. Wir lesen von einem Bilanzüberschuss von fast 19 Mio. Franken. Der ist noch angewachsen, dank den Sonderfaktoren. 12.6 Steueranlage-Zehntel; also – da finden wir auch, ähnlich wie es Hans-Jörg Rhyn angesprochen hat, das ist ein gutes Finanzpolster für die kommenden Jahre. Wir finden es wichtig, dass man das Finanzpolster braucht für zukunftsweisende, zukunftsträchtige Investitionen. Ein kritischer Punkt ist das immer noch vorhandene strukturelle Defizit. Das ist jetzt eigentlich die Kunst, die wir vollbringen sollten, beim nächsten Budget. Wie bringen wir das in den kommenden Budgets weg und zwar, wie bringen wir es weg, ohne ungeeignete Kürzungen bei den Ausgaben zu tätigen. Das wäre einmal ein Teil des Kunststücks. Ich möchte noch ergänzen, man muss bei den fortgeschrittenen Aufgaben, welche die Gemeinde ausführen muss, auf effiziente und kostengünstige Ausführung achten. Das ist viel wichtiger, als die selbstgewählten Ausgaben. Bei den Ausgaben, das ist ein Teil des Kunststücks und der andere Teil ist, die finanziellen Reserven, die wir haben, nicht einfach von Jahr zu Jahr zu verbrauchen, sondern wirklich darauf zu achten, diese für wirklich gute Investitionen einzusetzen. Heute Abend, mit der Schulraumerweiterung haben wir ein Zeichen gesetzt, dass wir bereit sind, gute Investitionen zu tätigen und dafür stellen wir Geld zur Verfügung.

Raymond Kändel (BDP): Die BDP teilt die Freude über den positiven Rechnungsabschluss nur bedingt. Als Unternehmer von einem eigenen Unternehmen bin ich bei dieser Jahresrechnung sehr kritisch. Nur durch nicht geldwirksame Sondererträge gelingt es, aus einem Verlust einen Gewinn zu machen. Wir haben drei kritische Fragen an den Gemeinderat:

An der GGR Sitzung vom 16.10.2019 hat der Gemeinderat uns beim Traktandum Budget 2020 eine revidierte Abschlussprognose mit einem Aufwandüberschuss von 2.41 Mio. vorgelegt.

Frage 1: Warum hat uns der Gemeinderat damals nicht über den zu erwartenden Sonderertrag aus diesen Grundstücksbewertungen informiert?

Frage 2: Oder falls er bestreitet, damals noch keine Kenntnis darüber gehabt zu haben, was hat ihn veranlasst, so plötzlich diese Grundstückaufwertung zu realisieren und zu verbuchen?

Die Aufwertung mit Sonderertrag Schäferei scheint uns legitim, da immerhin für fünf von sechs Parzellen Baurechtsverträge abgeschlossen werden konnten. Fragwürdig erscheint uns die Aufwertung mit Sonderertrag beim Lindenweg. Hier besteht zwar, gemäss Auskunft Gemeindeverwaltung, eine unterzeichnete Absichtserklärung, jedoch noch kein Baurechtsvertrag.

Mit der Verbuchung der 1.88 Mio. Aufwertungsgewinn hätte man also zuwarten können und die Rechnung mit kleinem Defizit abschliessen können.

Frage 3: Was bezweckte der Gemeinderat mit dieser plötzlichen Verbuchung der Sondererträge? Will man mit einem positiven Rechnungsabschluss mit Gewinn von 2.72 Mio. gute Voraussetzungen für die Annahme der Kredite Schulraum und Hirzi bewirken? Wir danken dem Gemeinderat für die offene und ehrliche Beantwortung der Fragen.

Mario Morger (glp): Mit einer Besserstellung des Gesamthaushalts von 5.0 Mio. Franken gegenüber dem Budget schneidet die Rechnung 2019 ausserordentlich erfreulich ab. Dann aber die Ernüchterung, dass das vorwiegend durch die Sondereffekte entstanden ist, wie im Jahr 2018, durch gewisse Grundstücksgewinne etc. Es erstaunt deshalb nicht, dass wir seit Jahren immer wieder diese strukturellen Defizite in der Budgetdebatte haben und andererseits dann kurz darauf einen Überschuss erzielen. Das ist ein Widerspruch. Zollikofen hat einfach das Glück, immer wieder von ausserordentlichen Erträgen heimgeholt zu werden. Diese Probleme werden zunehmen. Wir haben stagnierende Einkommenssteuern, schon jetzt, das macht weiterhin Sorgen. Und wenn jetzt noch eine Corona-bedingte Jahrhundertrezession auf uns zukommt, so werden wir das sicher im 2021er Budget, vielleicht im 2022er Budget noch mehr, Steuereinnahmemässig zu spüren bekommen. Nichtsdestotrotz, wir haben ein solides Kapital. Aber 2021 werden wir ein düsteres Budget verabschieden. Das darf dann aber auch mal sein – die gute Eigenkapitalsituation werden wir in den nächsten Jahren brauchen.

Was mir aber etwas Sorgen macht, ist der steigende Bedarf an Schulraumkapazitäten mit gleichzeitig sinkenden Steuereinnahmen. Die Befürchtung liegt im Raum, dass wie in anderen Agglomerationsgemeinden um Bern, auch in Zollikofen die Wachstumsstrategie nicht zu einer Verbesserung der Finanzlage führen wird. Ich frage mich, was das in Bezug auf die vielen laufenden

Bauprojekte bedeutet. Die Frage will ich dann im Rahmen des Budgets 2021 vertiefen.

Auch wenn jetzt keine Budgetdebatte läuft: Angesichts der schwierigen Situation, in welcher sich viele Haushalte und Unternehmen befinden, äussern sich die Grünliberalen bereits jetzt dazu, dass jetzt der falsche Zeitpunkt ist, über Steuererhöhungen zu diskutieren. Wenn es Haushalten und Unternehmen auf Grund der Folgen der Corona-Krise wirtschaftlich schlecht geht, darf man nicht mit Steuererhöhungen die Lage noch mehr verschärfen. Konjunkturforscher sprechen in solchen Situationen von antizyklischem Verhalten.

Kurzum: Die Grünliberalen genehmigen die Jahresrechnung 2019 und danken der Finanzverwaltung und der Kommission herzlich für die gute Berichterstattung.

Gemeinderat Markus Burren (SVP): Ich möchte noch gerne die drei Fragen beantworten. Die Erste, betreffend GGR vom 16. Oktober: Man hat zu diesem Zeitpunkt effektiv noch nicht gewusst, dass die Aufwertung durchgeführt werden muss. Fakten sind damals noch nicht auf dem Tisch gelegen. Warum wertet man es überhaupt auf? Wir haben nicht gross die Wahl. Es ist vorgegeben, nach HRM2, dass man per Bilanzstichtag den Wert übernimmt, den es zu diesem Zeitpunkt hat, in diesem Beispiel beim Finanzvermögen. Und mit der Entwidmung Lindenweg, die Raymond angesprochen hat, ist es gegeben, ebenso mit den Baurechtsparzellen an der Schäfereistrasse. Der Gemeinderat hat hier Null Handlungsspielraum. Da steckt nicht irgend eine Taktik dahinter. Es wäre eine Taktik dahinter gewesen, wenn wir es verschwiegen hätten – dann hätten wir ein gröberes Problem. Und ob jetzt die Aufwertung in diesem oder im nächsten Jahr erfolgt, spielt gar keine Rolle. Es muss einfach fachlich richtig sein, somit ist es korrekt im Jahre 2019.

GGR-Präsident Samuel Tschumi (SVP): Wir gehen weiter in die Detailberatung.

André Tschanz (EVP): Seite 6, ungefähr in der Mitte, Sach- und übriger Betriebsaufwand: Meiner Meinung nach ist "Dienstleistungen und Honorare" zweimal aufgeführt. Eins ist vom Jahr 2018 und eins ist vom 2019.

David Portner, Finanzverwalter: Das ist korrekt, das ist ein Fehler, das nehmen wir entgegen.

GGR-Präsident Samuel Tschumi (SVP): Wir gehen weiter zur Rechnung.

GPK-Sprecher René Ritter (SVP): Es gehört zur Aufgabe der GPK, alle zwei Jahre die ordentliche Geschäftsführung in Bezug auf die NPM-Berichterstattung zu kontrollieren. Die Kontrolle haben wir am 13. Mai durchgeführt. Die Grundlagen der Kontrolle sind wie immer die Berichterstattung an den Gemeinderat, die uns vorliegenden Ergebnisse aus der Befragung an die Schüler, Eltern und Lehrerschaft. Wir haben für die vier so genannten Produkte: Unterricht, Kultur und Projekte, Gesundheit und Soziales sowie Information und Zusammenarbeit jeweils ein Kontrollblatt ausgefüllt für die Kontrolle, gemäss Systemprüfung mit den Messkriterien.

Nach der Prüfung hat eine Schlussbesprechung stattgefunden. Beigezogene Gäste waren Gemeinderätin Sabine Huber, Martin Frey, Abteilungsleiter Bildung ad interim und die beiden Co-Schulleiter Andreas Lütwyler und Martin Roth. Wir haben noch offene Fragen erläutert und konstruktiven Austausch gepflegt.

Die formelle Systemprüfung hat zu keinen Beanstandungen geführt. Hingegen sind wir uns mit der Schulleitung und den Vertreterinnen und Vertretern der Gemeinde einig, dass der Fragebogen aus dem Jahr 2015 dringend überarbeitet werden muss und man sich andere Methoden überlegen muss für die Durchführung der Erfolgskontrolle in Zukunft. Insgesamt haben wir auch festgestellt, dass eine gute Zusammenarbeit zwischen Schule und Verwaltung besteht und wir haben einen engagierten Eindruck der neuen Schulleitung der Oberstufe gewonnen. Sämtliche Berichte und Unterlagen aus der Kontrolle können bei der Verwaltung oder bei einem GPK-Mitglied bezogen werden, ich möchte nicht weiter ins Detail gehen.

Hans-Jörg Rothenbühler (BDP): Ich war selber vier Jahre in der GPK und danke René Ritter, dass man jetzt endlich die NPM-Blätter neu designt. Wir haben schon letztes Jahr versucht, die anders zu gestalten. Wir hoffen auf eine zukünftig gute Lösung. Man könnte mit einem Viertel der Papiere viel effizienter sein und werden.

Beschluss (mehrheitlich)

1. Von der Berichterstattung für den NPM-Bereich Sekundarstufe I (HRM-Kontengruppe 2130) vom Jahr 2019 einschliesslich des damit verbundenen Nettoaufwandes von Fr. 309'512.75 wird Kenntnis genommen.

Die Jahresrechnung 2019 wird genehmigt.